



# HERBSTLICHE GEDANKEN

---

*Dawid Aleksander Kowalski Faerber*



*Dawid Aleksander Kowalski Faerber*  
*Herbstliche Gedanken*

*für unsere menschliche Natur*

Digitale Originalerstausgabe 27.II.2025

Umschlag & Satz: Dawid Aleksander Kowalski Faerber

„Dieses Werk darf ausschließlich für den privaten, nicht-kommerziellen Gebrauch heruntergeladen und verwendet werden. Jede Weitergabe, Veröffentlichung, Übersetzung oder Veränderung ist untersagt.“

Covergestaltung und Layout entworfen mit Canva.

ISBN: 978-83-972811-4-1

© 27.11.2025 Dawid Aleksander Kowalski Faerber  
Łódź

# Inhalt

Herbst	4
Blätter	5
Bäume	6
Schattenpflanze	7
Herbstromance	8
Hase	9
Eichhörnchen	10
Im Park	11
Herbst auf dem Hügel	12
Herbstliche Vergänglichkeit	13
Ernte	14
Altweibersommer	15
Herbstlicher Zwist	16
Schwanzfichte	17
An Jutta	18
An Heiðrún	19
An universitäres Fräulein	20
An Anfred	21
Herbstlicher März	22
An sie	23
Spruch	24
Über den Lyriker	25

## *Herbst*

Mein liebevoller Herbst.

Wo bist du denn geblieben?

Mein ehrenvoller Herbst.

Wo schläfst du denn wieder ein?

Du verlierst deine bunten Blätter  
und das heutige Wetter verliert dich.

Du tränenvoller Ketzer!

Am Flusshofen.

Ausschlafen.

## *Blätter*

Die Blätter fallen herunter.

    Im herbstlichen Tanz.

    Im herbstlichen Glanz.

Die Blätter werden bunter.

Die Blätter verdummtten.

    Im herbstlichen Neid.

    Im herbstlichen Streit.

Die Blätter verstummtten.

## *Bäume*

Bäume sind Träume.

Träume sind Schäume.

Im Wald bemerkt man Zäune.

Am Hofe sieht man Scheune.

In der Scheune sieht man  
die Albträume der Duftbäume  
und viele Räume der Kindheitsträume  
in der Schlafscheune.

## *Schattenpflanze*

Die letzten Chancen.

Die letzten Pflanzen.

Sie wachsen zwischendurch.

Sie verwelken untendurch.

Ich sehe eine Fettpflanze.

Sie schreit mich an.

Ich kriege Todeskrämpfe.

Keine Bange!

Sie ist nur eine Schattenpflanze!

## *Herbstromanze*

Die Herbstromanze ist eine Zierpflanze  
wie oft ich alles herumtanze,  
wie erhofft, wie eine fleckige Brutwanze  
— allzu oft, allzu soft.

Die Herbstromanze ist eine Giftpflanze.  
Sie beißt meine Wange, wie eine bissige Schlange.  
Sie ist ein Antichrist — der Fagottist.  
Er spielt nur lauter Bockmist.

## *Hase*

Ich sah einen einsamen Hasen,  
der zwischen den Blättern hockte.  
Safß, fraß, aß  
und vergaß.

Er hüpfte schnell zurück.  
Er hüpfte überall herum.  
Er erschrak in der Niederhecke  
und aß die Altschnecke.

## *Eichhörnchen*

Mein liebes Eichhörnchen,  
du glänzt so schön im Park  
mit deiner fuchsroten Farben,  
mit deiner Schnelligkeit,  
in deiner glutroten Helligkeit.

Mein süßes Eichhörnchen,  
wohin rennst du an dem Frosttag  
mit deinen Neujahrskörnchen?

In deinen Sarg,  
mit deinen Neujahrshörnchen?

## *Im Park*

Spaziergänger tummeln sich im Park.  
Sie schummeln im Dschungel,  
um dran zu fummeln  
und es wird wieder dunkel.

Im dunklen Park sitzt der Mond.  
Er schaut auf mich mit seinen Augen,  
himmelweit in der Gruselzeit,  
in seiner Eitelkeit.

Die Spaziergänger sind leider weg.  
In ihrer Herbstdunkelheit.  
Es kommt zur Umweltstreit  
— quak, quak, quak!

## *Herbst auf dem Hügel*

Er sitzt auf dem erdigen Haug,  
Houc oder Houg.

Ich höre einen bärtigen Namen im Wind.  
Ist das ein Berglein?

Das ist der herbstliche Bilderstein.

Das grüne Wipfelchen des Idefix,  
das väterliche, behutsame Bergchen.

Die Beiden bilden  
eine spätherbstliche Landschaft  
der schweizerischen Mannschaft.

## *Herbstliche Vergänglichkeit*

Die Jahreszeit der Vergänglichkeit  
nennt man Herbst;  
ein vergänglicher Tag der Obsternte.

Die Weinlese unseres Lebens  
beginnt im Spätherbst  
und endet nie.

Die prachtvolle Jahreszeit  
unseres Lebens verleiht uns  
die vergängliche Schauerlichkeit  
des flüchtigen Spätherbstes und  
beendet die herbstliche Allmacht  
unseres unendlichen Herbstfestes.

## *Ernte*

Wann feiern wir endlich unser Erntedankfest?

Nur dann, wenn wir bereit sind.

Wann sammeln wir unsere Früchte?

Nur dann, wenn wir verlustfrei sind.

Ein richtiger Zeitpunkt der Ernte

ist unser Leben,

wie Imker einen süßen Honig ernten,

wie wir durch unser honigsüßes Leben gehen,

und es fließt durch — so heftig ohne Ende,

bis wir bittersüß sterben.

## *Altweibersommer*

Sonnig,  
warm,  
kalt.

Es kommt die Nachsommer.

Der Frühherbst naht und schwebt in der Luft.

Ein altes Weib sitzt auf dem Pfluge;  
sie fängt schwebende Spinnfäden in der Luft.  
Ein anderes Weib kommt und setzt sich daneben.

Ich belausche,  
wie die Altweibersommerinnen  
klugreden.

## *Herbstlicher Zwist*

Er schrieb nun mal kurz eine SMS;  
an seine „Tante“;  
so schien sie ihm eine zu sein,  
aber es stellte sich heraus:  
Sie ist eine Gitterschlange.

Sie sitzt hinter herbstlich  
verbitterten Gittern,  
ohne ihre verlorene Tochter, die sie verklagte  
und am Ende verschwand die lachende Erbin  
mit ihrem flapsigen Tanze.

Sein Vater schaut vom Himmel herab,  
und sagt: Haub ab, du Gitterschlange!  
So wie er seinem Sohn immer wieder  
erzählte,  
dass sie ein gefälschtes Charaktergemälde  
darstellte.

## *Schwanzfichte*

Die lachende Kerze,  
die leuchtenden Scherze  
erzählen uns eine brennende Geschichte  
von einer hässlichen Jungfichte.

Die verbrannte Erzählung  
und die versteckten Gedichte  
zittern vor Erregung  
und verzichten auf eine Schwanzfichte.

*An Jutta*

Ach Gott! Deine Gelenke!

Deine Schulter!

Alles tut weh — Du bist alt, Jutta!

Auf Schafott mit ihr! Keine Geldrente!

Ihre Gemüter!

Alles Blutsee — Sie ist tot!

Er ist dort! Ohne Tod!

Seine Behüter!

Nichts tut weh — er ist frei!

Sie ist voll high!

Die Jutta.

*An Heiðrún*

Die mythologische Ziege.  
Aus den nordischen Zeiten.  
Sie war allein.  
Sie war ein Gestein.

In ihrer Einsamkeit,  
ohne jegliche Antwort  
saß und fraß die *heiðrúnische* Eitelkeit  
ein faules Brot.

*An universitäres Fräulein*

An dem spätherbstlichen Tage  
vermisst Sie meine weinende Narbe.

Ihr universitäres Wissen  
begleitet mich immer wieder  
und bleibt ein Wegweiser für immer.

Sie zeigte mir den Weg  
der Philosophie des Neuen Sehens,  
das uns verfremdete  
und erlöste, sagend — Adieu!

*An Anfred*

Anfred! Wie lange es dauerte,  
bis ich annahm,  
dass du deinen Verstand schleichend verlorst,  
und dein Hirn sich verbohrte?

Die stille, spätherbstliche Nacht,  
ohne frühwinterliche Nachricht,  
ohne widerliches Telefonat,  
verloren in deiner scheinheiligen Klostertracht.

Deine Brüder tragen ihn...  
Einen schwarzen Habit...  
Wo hast du deinen erregten Gürtel?  
Bei deinem Goldschmidt  
oder dort, wo die Schatten wohnen?

## *Herbstlicher März*

Was für ein herbstlicher März.  
Ich verspüre schon Beinschmerz.  
Papa ist das Mörz oder März?  
Nein, das ist ein Silvesterscherz!

Junge, du machst einen Fehler,  
wie ein gewisser Gutsherr,  
der über dreizehn Pfützen am Tage wandert,  
und finanzielle Stütze anprangert.

Papa, ich arbeite gerade in der Pfütze,  
ich bin nur ein kleiner Sklave ohne Stütze,  
so wie du und Anuschka.  
Junge, geh zu deiner Babuschka!

*An sie*

Ach, du meine Güte!  
Du bräunst dich mit deinem Joint,  
verträumt,  
dahingeträumt.

Ich sah dich am Stock gehen,  
mit dem Clement.  
Du warst aber nicht mehr präsent  
in deinem quälenden Elend.

Der Clement sah wieder gesund und munter.  
Du sahst aber verdumpmt und stumpfer.  
Der Clement war ein echter Irrlehrer.  
Der prekäre Klugredner!

*„Die Suche nach Erkenntnis wird uns helfen,  
herauszufinden, wonach wir eigentlich suchen.“*

- Dawid Aleksander Kowalski Faerber -

DAWID ALEKSANDER KOWALSKI FAERBER

*Er wurde 1990 in Hinterpommern (die Landschaft liegt in der polnischen Woiwodschaft Westpommern) geboren – nämlich Greifenberg in Pommern, aber im Herzen ist er und bleibt für immer Berliner. Er schreibt, weil das Schreiben für ihn Freiheit bedeutet und unerschöpfliche Möglichkeiten eröffnet, sich frei philosophisch und gesellschaftlich zu entfalten.*



Digitale Originalerstausgabe 27.II.2025

Umschlag & Satz: Dawid Aleksander Kowalski Faerber

„Dieses Werk darf ausschließlich für den privaten, nicht-kommerziellen Gebrauch heruntergeladen und verwendet werden. Jede Weitergabe, Veröffentlichung, Übersetzung oder Veränderung ist untersagt.“

Covergestaltung und Layout entworfen mit Canva.  
Cover-Foto „*Autumnal Forest Landscape with Fog, moody autumn background*“  
von @zuzanna-images, Canva.

ISBN: 978-83-972811-4-1

© 27.11.2025 Dawid Aleksander Kowalski Faerber  
Łódź